

Meinung

Martin Janssen
emeritierter
Finanzprofessor



Wie der Staat die Einkommen zuteilt

Basler Ökonomen und der Arbeitgeberverband haben diese Woche eine Studie zur Einkommensverteilung in der Schweiz publiziert. Die Einkommen, so ihr Befund, sind heute gleichmässiger verteilt als vor ein paar Jahren.

Die höchsten Einkommen seien seit der Finanzkrise weniger stark gewachsen als die im mittleren und unteren Sektor. Darum sei die Verteilung heute ausgeglichener.

Obwohl Einkommensstatistiken beinahe undurchdringlich sind, ist davon auszugehen,

«**Regulierte Sektoren zahlen tendenziell die höchsten Löhne**»

dass dies zutrifft.

Als Staatsbürger interessiert mich aber etwas ganz anderes: Unter welchen Bedingungen sind diese Einkommen zustande gekommen? Sind es Löhne, die sich aufgrund von Angebot und Nachfrage auf freien Märkten ergeben, wo Menschen ihre Chancen nach eigenen Vorstellungen wahrnehmen können? Oder mischt der Staat mit seinem Machtapparat – oder vielleicht auch die Gewerkschaft als dessen Vertreter – zugunsten der einen und zulasten der anderen mit?

Natürlich sind solche Fragen schwierig zu beantworten. Aber es fällt auf, dass die am stärksten regulierten Wirtschaftssektoren der Schweiz, das Gesundheitswesen, die Banken und die Versicherungen, tendenziell die höchsten Löhne bezahlen. Nichts gegen hohe Löhne und nichts gegen diese Branchen. Aber es wäre wünschenswert, wenn Markt und Wettbewerb auch hier nicht durch den Staat behindert werden. ●